

que la vostre Soit toujours bonne. je n'aime pas plus que vous le gros vilain **cerbere** ainsi conservons nous malgré vents et marées tant que nous pourrons.

Mes freres⁵ vous Sont ... tres obligé de vostre Souvenir ils se portent bien et Sont ... [en] Detachement a huningue.

M.^{lles} henri vous font leur compliment l'ainé[e] traine toujours M.^r de l'espagnol vous fait aussi les Siens et je vous prie de recevoir ceux de ma famille. vous Scavés Sans doute que M.^{lle} valory l'ainée est mariée. nous avons esté Six Semaines a la campagne Mais la guerre nous a fait revenir en ville avec tous nos meubles. faites moi part je vous prie de ce que vous apprendrés et je vous manderai ce que je Scaurai de nos quartiers, adieu, Mon cher ami; je vous prie d'estre persuadé que je Serai toujours ou les 500000000 de diabolins m'emportent ...".

"Decanus dixit servae,

quod hodiè duntaxat

Statim post vespas debeamus

domum ejus adire."

- 1) Auf dem Adressenschildchen findet sich noch der Stempelaufdruck: "LILLE" sowie einige Zahlenvermerke, die vermutlich als Taxangaben zu interpretieren sind.
- 2) s. Meier/Zurlaubiana "Briefwechsel" 609
- 3) s. Zurlauben/HM II 267-271
- 4) Die lateinische Passage ist unterstrichen.
- 5) Zu diesen und den nachfolgend genannten Personen s. auch AH 23/29.

Original, mit Siegel. Verse von Beat Fidel Zurlauben.
AH 98, 241-242

127

1708 Mai 27., "au Camp de Hounii [=Hornu]"

A

SCHREIBEN¹ VON [FELIX] UTIGER, [CAPITAINE-COMMANDANT IN DER KOMPAGNIE ZURLAUBEN IM REGIMENT PFYFFER, AN DEREN INHABER, BEAT JAKOB II. ZURLAUBEN]

"Jhr an mich abgelassenes Schreiben hab ich Erhalten daraus auch gnugsamb ihres begehren ... [ersehen] von Einem und dem anderen, wolte der halben nicht Ermanglen dem herren widerumb auf alles bey dem genauwesten widerumb Zue antworten Beforderst aber ahn teüthen, das der herr hier byligent die Zwey decompte du Mois de Mars et d'avrill² de la Presante anné, aus welchen der herr gnugsamb Ersehen würt wie und was gestalten Eins oder anders Ein beschaffen[heit] hat und was für die Compagnie und für die herren officiers ist ausgeben worden welches

Zwar noch nicht genug sunder disen monath noch vil gebraucht, Erstlich wirdt der herr Ein billet ... hier bey finden die ich herr Capit: lieut. [Theodor] **Beckh** habe machen unterschreiben und geben aus seinem Erbgueh Zuebezahlen: Jedoch solte der herr kein gross wesen daraus machen und niemand darvon sagen, wan seine grossmueter die augen Zue täthe, damit nicht Etwan Ein rigell gesteckht wurde selbiges billet Zue bezahlen: weihlen man Jedoch vermeineth sie werde den Zeitlichen hintrit bald Understehen, also kann der herr darmit Nach belieben handeln, dann dises Ein Zimblicher Wexell Erstrekhen möchte, würde Ebenmässig auch mit H. [Lt. Beat Jakob] **Meyer** und [Unterlt. Ignaz] schleiniger [=Schleuniger] handeln so ich werde so vill Zeit haben, und sie machen handschrift[lich] geben, dann beyde auch Etwan 800 lb. ... Schuldig Sein Zuesammen, welches alles guete wexell seind und nichts auf dem gelt Verliehren mues.

Was Neüwes ist diser landen, so seind mier den 22ten dises aus der Stat Mons Verreiset und alsdan nicht weit von gedachter Stat uns widerumb Zwey tag gecampiirt [- Krieg zwischen Frankreich einer- und Oesterreich, Holland und England anderseits -], den 3ten hat sich die armée versamblet und mier darmit gestern als den 26ten seind mir Mit der Völligen armée aufgebrochen und uns bey Honii Zwey Stund in der lange und mehr Erstrekhen in drey Völligen lignes, alles schön volckh, deren seind 133 Bataillon und 140 escaderons, das sich über die 10200 Mann auflauffet auch mehr dann noch Täglich noch Ersterkht würt. Monseigneur [Louis II] le duc de Bourgogne ist als generalisime Nebet ihme Mons. [Charles de France] le duc de **ber[r]y** et S.M. Britanique le roy Jacque [d.h. der engl. Prätendent **James III**] als Volontaire, und Monsieur [Louis-Joseph] le duc [de] Vendosme [=Vendôme] als generall [d.h. als Commandant d'armée]. Vermeinen derenthalben gäntzlich und Seind Erwartig in wenig tagen Battaille Zue liferen [- am 11. Juli 1708 fand dann die bedeutsame Schlacht von Oudenaarde statt -] wohfehr der feind [England und Oesterreich] uns würt auf dem feld warten, dann mier seind ein schönne armée das in Villen Jahren nicht ist Ersehen worden, aber godt Ueber alles das er uns wohle glückh schaffen, und so es angehen thäte uns möcht den Sig Zue stehlen, welches hochvonnöthen ist. mann würt das beste verhoffen und Erwarten wie gott gefällig sein würt.

Was der [Sdt.] Hans Bossert [=Bossard] und [Sdt.] H[an]s [Walter] Toswalt [=Dowald] anbetreffen thueth, sie Verlangen gantz nicht under die Garde [d.h. in die Kompagnie von **Beat Franz Plazidus** Zurlauben], sunderen wohlen Vill lieber noch bey diser Compagnie Zue Verharren bis nächsten herbst, und alsdan Nacher haus mit abscheid Zue gehen³, als von der Comp[agnie] abzuogehen under die garde, was der [Sdt.] Jgnati [Josef] **betschart** ahnbetreffen thueth [ob]schon er sich auf nichts

verstehen tueth was ein schriberey ahnbetreffen thueth. habe ich ihne darzue genohmen umb Zue sehen ob er sich wohle darschickhen und ihne durch den fourier in Etwas Zue Underweisen und lehren wie auch Zue rechnen, schon sein handschrift die der herr melte nichts als für Cadet meldung thueth und nicht für schreiber wie der herr vermeindte. Er würt sich mit der Zeit darzue ahnlassen, Wegen der lettres de Change, das der herr meldung thäte das mann solt den Mons. de la Fontaine [Agent der eidg. Orte in Frankreich] monatlich auf Paris Zue Schickhen, derenthalben ist nichts auszuerichten und unmöglich bis mann solches mit dem tresorier generall de L'armée gerichtet het oder Ein accomodement gemacht, Dann der herr Brigadier [und Oberst Ludwig Christoph] de Pfyffer hat Ebenmässig auch begehrt umb hin Zueschickhen das solches in der Campagnie geschehen könnte und mein ... fleis anwenden Selbiges in das werckh Zue stehlen, das der her gar und gantz kein Ursach habe umb die schuld auf mich Zue werffen oder die Ursach meiner Versaumbnus Zuogestellt werde, würde derenthalben mich mit dem herren gardehauptmann [Beat Franz Plazidus Zurlauben] Selberthalben Underreden, dann durch diser ursach halber Erwarten mir täglich herr Paris [de] La Montagne⁴ umb der Wexellbrieff halber wie solche Zue überschickhen sein wurden und expediert. Jch würde derenthalben mein besten fleis anwenden umb Zue Zusehen dem herren Eine vergnügte satisfaction Zue geben.

Was der [Sdt. Johann] frantz Sat[t]ler Seiner schuld so er pretendiert anbetrüfft, wurd ers Zweiffels ohne machen wie mit allem weihl er ein ... schneller ist, dan ich glaube gäntzlich so herr gardehauptmann ihme was schuldig wurde gewesen Sein wurde er Solches der gantzen welt verkünt haben, und nicht So lang gedult genohmen haben, Jedoch würt solches herr garde hauptmann alles wüssen, dann Eben die pfert so er bald Zue grund gerichtet, noch Zue Paris hat müssen Courieren lassen: was die üblen nachreden ahnbetreffen thun So wohl Von meinem bruoder [Karl Leonz Utiger]⁵ als anderen, habe ich dem herrn schon letster mahlen von allem antwort überschriben beynebents auch Von Verlangung oder Erwünschung des herr hauptmann [Georg Karl] Knopflins⁶, habe ich Ebenmässig dem herren Schon Von allem genaue kundtschafft gethan und berichtet in dem letsteren schreiben. was aber deren heren klägten ahnbetreffen thun und Jhr schmehlen, Seind sie alles ungezwungen in bywesen villen Ehrlichen leüthen alles ohne findung Eintziger widerred wihliglich unterschriben und bekant gewesen und [Sdt.] Jacob Utiger [- dieser weilte bis 1707 in der Kompagnie -]⁷ desgleichen, welcher noch über seine rechnung Ein N[eu?] rockh Empfangen, und nur den seinen darahn Zueruckh geben, möcht wohl wüssen ob er auch mit solchem schmehlen aufstosste, by der Comp. ist bis dahin noch nichts neüwes und alles ihn gutem

stand".

- 1) Zwecks Identifikation der Personen wurde insbesondere der Rodel vom Mai 1708 - s. AH 88/74 - herangezogen.
- 2) s. die entsprechenden Abrechnungen vom März (AH 105/94 Nr. 26) und April (AH 105/94 Nr. 27)
- 3) Letztmals sind die beiden im Rodel vom August 1708 erwähnt, s. AH 169/131.
- 4) s. AH 97/156
- 5) s. AH 52/150 Pt. 8, wo allerdings fälschlich Hans Melchior Utiger steht; s. dazu Add. & Corr. 7 in R 10.
- 6) s. ebenda Pt. 1
- 7) s. AH 86/41

Original - AH 98, 243-244

128

[n. 1670?]

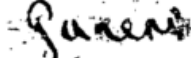
A

SCHREIBEN VON KONRAD FOR[S]TER, [PFARRER IN STEINHAUSEN], AN
 "VICE AMMANO [=STATTHALTER VON STADT UND AMT ZUG]"
 RITTER [BEAT JAKOB I.] ZURLAUBEN, ZUG

"â me breviter rogatur, quatenus mihi dignetur librum Helmontii¹, quem edidit Francisci Mercurii [van] **Helmont** parens [Johann Baptist van **Helmont**] cuius in fronte spicio haec fermé verba (... [?]² necatum est) per quodam temporis mutuuum dare, quem favorem etiam, piissimae memoriae Dominationis suae ... [?]³ libenter concessisset, modo volente Deo, diutius foelix supervixisset. Jnterim si quid Perillustrissimi Dominationi in spiritualibus possem inservire, voluntas deest nullo modo, sed modo possem ad quod vellem. ... his paucis me per latorem huius me favori Domini ... commendo".

- 1) 1648 gab Franz Merkur van Helmont in Amsterdam unter dem Titel: "Ortus medicinae. Id est, initia physicae inaudita. Progressus medicinae novus, in morborum ultionem, ad vitam longam." die Schriften seines Vaters Johann Baptist van Helmont heraus. Dieses Werk befindet sich noch heute unter der Signatur BQ 651 in der Zurlaubiana. Doch geht weder aus den Exlibris noch dem handschriftlichen Eintrag hervor, ob dieses Buch tatsächlich schon Beat Jakob I. Zurlauben besessen hat. Forster dürfte sich deshalb für das vorliegende Werk interessiert haben, weil er 1670 einen Schlaganfall erlitt, der ihm bis zu seinem Ableben 1673 zu schaffen machte, s. Iten/Tugium I 199.

2)  =Satis?

3) 

Original - AH 98, 245